

## Einheit 5

### 5.1

#### Übersetzung von Text 5.3

##### Sonett 30

Wenn der Tod den Knoten zwischen uns löst,  
den zuerst der Himmel, die Natur und Amor gebunden haben,  
nimmt er den Augen das Objekt, und dem Herzen die Nahrung,  
und die Seelen schnürt er noch stärker zusammen.

Dies ist das schöne Band, dass ich preise und lobe,  
von dem allein ewiger Ruhm und Glanz geboren sind;  
die Frucht kann nicht faulen, die Blume nicht verblühen,  
aus dem schönen Garten, wo ich mich daran erquicke, zu weinen.

Steril waren die Körper, fruchtbar die Seelen,  
sein Wert hier mit meinem Namen vereint,  
machen mich doch zur Mutter seiner edlen Nachkommenschaft,

welche unendlich lebt, und ich bin in der Welle  
des Schmerzes, und weil er in den Himmel aufsteigt,  
der Sieg besiegt den Schmerz und er die Sonne.

#### Übersetzung von Text 5.4

##### Sonett 10

Wer kann dieses Band, das mich umschlang, lösen?  
Wenn die Vernunft das Garn spendete, hat Amor ihn umwickelt,  
Weder Empörung hat ihn aufgebrochen ein, Tod ihn gelöst,  
Der Glaube knüpfte es, die Zeit zog es zu.

Es band das Herz, dann die Seele, und umschließt ringsherum;  
Wer das Gute besser kannte, hat mehr davon genommen,  
Sie wollte den unauflöselichen Knoten als Preis,  
um besiegt zu sein von dem, der die anderen besiegt.

Dem ewigen schönen Band stand es zu,  
diese sterbliche hinfällige Hülle zu verachten,  
um sie auf wundersame Weise festzuknoten.

Wodurch sie den inneren Sinn so sehr sich Untertan machte,  
dass ich kein Verlangen mehr habe, jeweils mein Leben zu verändern.  
Oh Knoten, lieblich auf Erden, selig im Himmel.